

O. A. Schulz in Leipzig.

995. Schulz, O. A., allgemeines Adressbuch f. den deutschen Buchhandel, den Antiquar-, Musikalien-, Kunst- u. Landkarten-Handel u. verwandte Geschäftszweige. 1862. Hrsg. v. H. Schulz. Lex.-8. Geh. baar * 1 $\frac{3}{4}$ ₰; cart. * 1 ₰ 27 N \mathcal{A} ; Schreibp. cart. * 2 $\frac{1}{4}$ ₰; geb. * 2 $\frac{2}{3}$ ₰

996. — dasselbe. Handlungspersonal-Ausg. (Die 1. Abth. enth.) Lex.-8. Geh. baar * 27 N \mathcal{A}

Schulze in Borna.

997. Gesetz die Abkürzung u. Vereinfachung d. bürgerlichen Prozeßverfahrens, nebst Ausführungsverordng., sowie Gesetz, die gültliche u. kostenfreie Vermittelg. streitiger, noch nicht gerichtlich anhängiger Civilansprüche durch die Untergerichte betr.; vom 30. Decbr. 1861. 8. Geh. 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

Wagner in Berlin.

998. Blätter, militärische. In Verbindg. m. Mehreren hrsg. v. R. de l'homme de Courbiere. 4. Jahrg. 1862. Nr. 1. Fol. Vierteljährlich baar * 1 ₰

Wuttig Selbstverlag in Leipzig.

999. Wuttig's Universal-Bibliographie. Systematische Uebersicht der gesamten Literatur der Gegenwart. Hrsg. unter Mitwirkung v. I. E. Vollbeding, O. Fiebig u. H. Helms. 1. Jahrg. 1862. Nr. 1. 4. Halbjährlich baar * 1 ₰

Gachette & Co. in Paris.

About, E., l'homme à l'oreille cassée. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Figuiet, L., l'année scientifique et industrielle ou exposé annuel des travaux scientifiques, des inventions et des principales applications de la science, à l'industrie et aux arts. 6. Année. gr. 12. Geh. ** 28 N \mathcal{A}

d'Isle, H., Histoire de deux ames. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Marchand-Gerin, E., la nuit de la Toussaint. Il cantatore. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Masson, M., une couronne d'épines. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Mayne-Reid, les peuples étrangers. Traduit de l'anglais par H. Loreau. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Ségur, Comtesse de, Pauvre Blaise. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

— la soeur de Gribouille. 8. Geh. ** 16 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Oesterreichs in den Jahren 1857 bis 1860.

Wir entnehmen dem soeben erschienenen „Bericht der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns an das k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft über den Handel, die Industrie und die Verkehrsverhältnisse des Kammerbezirkes in den Jahren 1857 bis 1860“ folgende den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel betreffende Darstellung:

Buchhandel.

Der Buchhandel, und zwar sowohl der Verlags- als der Sortiments-Buchhandel, werden mehr als jeder Handelszweig durch die politischen und finanziellen Mißverhältnisse des Kaiserstaates influencirt und haben unter diesen beiden drückenden Einflüssen schwer zu leiden.

Es ist aber eben ein Beweis der Lebensfähigkeit dieses Geschäftszweiges, daß sich derselbe trotz des auf ihm lastenden Druckes immer mehr zu einer größeren Bedeutung erhebt, und zwar ist es der Verlagsbuchhandel, der in stetem Aufschwung begriffen ist. Seine Production nimmt bereits sowohl in wissenschaftlicher Beziehung als an Umfang eine achtunggebietende Stellung in der deutschen Literatur ein, und namentlich sind es die Medicin und die Naturwissenschaften überhaupt, in denen einige Firmen durch die Menge und Gediegenheit ihrer Publicationen einen weit über die Grenzen Oesterreichs reichenden Ruf behaupten und einen hervorragenden Rang unter den deutschen Verlags-handlungen einnehmen. Aber auch in andern Zweigen der Literatur, so in der Rechts- und Staatswissenschaft, Theologie, Technik, Belletristik, in neueren Sprachen, Jugendschriften, dann in Schulbüchern zeigt sich ein anerkannter Unternehmungsgeist. Die Kalender-Literatur ist bedeutender als irgendwo, und in der letzteren Zeit sind auch mehrere populäre Unternehmungen entstanden, die eine recht gute und hübsch ausgestattete, zum Theil illustrierte Unterhaltungs-Lectüre für das größere Publicum liefern und weite Verbreitung genießen.

Es ist aus allem das Bestreben ersichtlich, sich soweit als thunlich vom Auslande zu emancipiren und die Production unserer eigenthümlichen Bedürfnissen anzupassen, um so zum Theil den massenhaften Bezug von Außer-Oesterreich, der so schwere Summen außer Landes führt, entbehrlich zu machen. Während in Wien im Jahre 1860 734 Bücher verlegt wurden, weist die

Production daselbst im Jahre 1861 (vom Januar bis August) schon die Ziffer von 602 Publicationen nach.

Dabei ist der Verlagsbuchhandel in Wien ausschließlich auf seine eigenen Geldkräfte angewiesen; es wenden sich demselben keine fremden Capitalien zu, ebenso wenig, als er durch unsere Geldinstitute irgendwie unterstützt würde. Die ganze Production ist sowohl durch die hohen Papierpreise (herbeigeführt durch das steigende Silberagio und die dadurch erleichterte Ausfuhr der Hader), dann durch die sehr erhöhten Arbeitslöhne in Druckereien, Buchbindereien etc. außerordentlich erschwert.

Hinsichtlich der Ausstattung, sowohl in typographischer als artistischer Beziehung, werden die meisten oesterreichischen Verlagsartikel von keinem auswärtigen übertroffen; die letzteren Jahre haben darin eine außerordentliche Reform herbeigeführt. Aber auch bezüglich der Honorare an Autoren steht der Wiener Verlagsbuchhandel dem außerösterreichischen nicht nach, und es werden auch in Wien für wissenschaftliche Werke die namhaftesten Schriftsteller-Honorare bezahlt.

Der Sortimentsbuchhandel hat viel mehr als der Verlag durch die Ungunst der Zeitverhältnisse zu leiden. In jeder politisch bewegten Zeit wird das Interesse des Publicums an Literatur durch die Zeitungen so sehr absorbt, daß es wenig Muße findet, sich mit Büchern zu beschäftigen; dazu der fortwährend hohe Stand des Agio, der den Bezug außerhalb Oesterreichs erschienener Bücher sehr vertheuert. Die Anschaffung von Büchern seitens der Privaten wird immer mehr oder weniger als Luxusfache betrachtet, und dieser Umstand, sowie die allgemeine, stets steigende Theuerung beschränken die Nachfrage auf das Nöthigste und lassen einen Aufschwung des Sortimentsbuchhandels nicht zu.

Die namhaften Absatzwege, die der Wiener Sortimentsbuchhandel nach Ungarn, nach der Walachei, Serbien etc., dann nach Italien hatte, sind infolge der politischen Verhältnisse gänzlich versiegt. In den bestehenden Wiener Buchhandlungen hat sich der Stand des Hilfspersonals ungeachtet mehrerer neuererrichteter Geschäfte nicht vermehrt.

Die Betheiligung an den hiesigen Leihbibliotheken, deren Zahl sich in den letzten Jahren vermehrte, hat sich nicht in entsprechendem Grade erhöht. Es liegt dies theils in den ungünstigen Zeitverhältnissen, welche bei vielen Familien Reductionen der Ausgaben bedingen, theils in dem Umstande, daß das Interesse des Lesepublicums vorwiegend durch die Zeitungslectüre